

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 86 (1931)

Artikel: Die Korrespondenz der V Orte im zweiten Kappelerkrieg
Autor: Dommann, Hans
Kapitel: Beilagen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-117980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilagen.

(Neu gefundene Feldmissiven.)

1.

10. Okt. 1531. — Münster.

Ulrich Martin¹ an Statthalter und Räte der Stadt Mst.-L.
Lucern.

Min gruß etc. Ersamen, fursichtigen, wisen g. min herr[e]n.
 [1.] Alsdann U. W. mir entpfolen, was ich vernäm oder mir fürkom
 uss Berner herschaft U. W. sömlichs — es sig by tag oder nacht —
 ze verkünden: Also tün ich Ue. W. kundt, das uff hüt datum diss
 briefs um die 7. stund nach mittag für mich kommen durch ein
 gloubsam man, das um die dritten stund nach mittag zinstags, als
 obbemelter er zu Kulm gesin, da hab er gehört die größten glogggen
 zu Sur lütten, darnach die zu Kulm und darnach die zu Gundels-
 wil.² Da er vermeint, es sig sturm; dan die glogggen angestelt gsin
 nur [!] lange zyt von dess sturms wegen und sind nit gelüttet, dann
 uff die obbemelten stund. Inen ist auch gebotten: wann der sturm
 gang, sol jecklicher siner kilchen zöloffen, witter bescheid ze ver-
 nemen. Witter mag U. W. wol bericht werden von disem priester,
 den ich uch zuschick; dann er warhaftiger red ist. [2.] Witter ist mir
 angezeigt: hat der alt Rüedy^[?] von Mosen³ gredt, wie dan ein
 verborgner huff ligen soll am Halwilersee. Dorum min herren
 sich nit ze wytt gegen Mellingen nider lassen; sy werdent sust
 von dem verborgnen huffen hinderzogen und also vor und hindan an-
 griffen. Sömlichs ze erfahren, han ich ilentz geschickt, um demnach
 — ob es sich also erfund — minen herren im feld kundzetün.
 [3.] Ist auch heiter die sag by uns, die Berner werden nit still-
 sitzen, sunder uffbrechen und die undrem Böwald⁴ Mellingen,
 Bremgarten, auch Fryen Empteren zuziechen und die
 uss der stat Bern mit den iren ob dem Bowald miner herren
 landschaft überfallen. [4.] Sömlichs tün ich üch kundt mit erbietung;

¹ Ulrich Martin, Propst von Beromünster (1480—1557).
 Vergl. über ihn die Einleitung.

² Gundelswil = Gontenschwil, südlich von Kulm.

³ Rüedi, verbreiteter Familienname, im Amt Hochdorf seit
 dem 14. Jahrh. Mosen, Ortschaft am Südende des Hallwilersees.

⁴ Bowald (Kt. Aargau), nordöstlich St. Urban (Siegfried-
 Blatt 165), die Gegend, wo sich seit 861 die Teilgaue Ober- und Unter-
 aargau, später Burgund und Alemannien schieden.

was ich witter zü nutz und frommen úwer miner herren — als ich schuldig bin — kan handlen, bin ich bereit mit min lib und güt.

Von Münster, zinstag nach Dionisii, um die nünd stund,
anno 1531.

Uoldrich Martin.

Aus f. (eigenhändig?) — Rückseite: Adresse; (Nr.) 1, 1531; Siegelreste.

2.

10. Okt. 1531. — Willisau.

Wi.-L. Schultheiß und Räte zu Willisau an Schultheiß
und Rat der Stadt Luzern.

Unser fruntlich gruß... [1.] Wir hand úwer Wysheit in nechster missif zugeschrieben, wie wir bericht werdent, das die Berner uns, so wir uns nit versehend, angryffen wellend; das vernemend wir für und für. Jetz aber, möchtend [sie] nachts, biß an die anstöss kommen mit ir macht, wurde uns úwer hilf villicht zü spatt zükommen. Ir wüssend ouch gar wol, das wir uns an lüten entplötzt. Darum ist an uch unser ernstlich bitt und beger, das ir ein zúsatz zü uns verordnen old mit der paner, uff uns verordnet, zü uns ziehen wellen, mit uns uff die Berner ze warten. [2.] Wyter so hat uns unser hettschler⁵ allein schießbülver gbracht; manglent wir bly ouch. Darum so wellend in allem fürsechung tün; statt uns mit ghorsami und willigem Dienst zü beschulden.

Datum uff zinstag vor Galli, anno [15]31.

[3.] Sodann kumpt uns nüwlich von unserem amptsman Hannsen Knöwbüler⁶ bottschaft, das im uff necht spatt der weybel von Huttwyl gsagt, der ber werde den nechsten schaden rechen, und werde beschehen in yl.

Schultheis und rätt zu Willisow.

Aus f. (Schrift des Willisauer Stadtschreibers Leodegar Schinbein).⁷ — Rücks.: Adr., (Nr.) 4, 1531, Siegelspur.

⁵ Hettschler = Harschierer, Polizist, Büttel (Schweizer. Idiotikon II, 469).

⁶ Knöwbüler = Kneubühler. Familienname seit dem 15. Jahrh. im Amt Willisau. Hans, 1503 Richter, 1511 des Rats. (H. B. L. S., IV, 514.))

⁷ Vergl. über Standort, Abkürzungen und Schreiber die Einleitung.

3.

10. Okt. 1531 nachts um die 12. Stunde. — Luzern.

Schultheiß und Rat der Stadt Luzern an Schult- L.-H.
heiß [Hans] Hug und Jakob Martin.⁸

Unser früntlich willig dienste... [1.] Uns sind in diser stund warnungen und ein gschrift von den unsren von Willisow zükomen, wie ir hieby sechen.⁹ [2.] Desshalb wir aber nit wüssen, wie es umb üch statt old was ir vor handen haben, dan dieselben von Willisow hilf begerent und wir nit gern uffsprechen, noch sturm gan lassend, bis wir von üch bericht werden: darum ist unser pitt und beger an üch, das ir uns angendts in yll berichten, wie es ein gstalt um üch hab old was ir vermeinen, das pest zu sind.

Datum in yl, zinstag in der nacht um die 12. stünd, vor Sant Gallentag, anno [15]31.

Schulth[eis]s und rat der statt Lucern.

Aus f. (Schrift des Luzerner Gerichtschreibers Martin Schriber).
Rücks.: Adr., (Nr.) 3, 1531; Siegelspur.

4.

10. Okt. 1531, „by nacht“. — Muri.

Amt zu Muri an Landvogt Konrad Nußbaumer betr. H.
(Baden).¹⁰

Unser früntlich grueß... [1.] Damit ze wüssen, lieber herr landvogt: Uns ist fürkommen uff der nacht von einem knaben, der dann von Baden kommen, durch Bremgarten zogen, und sye[n] im do begegnet die Hitzkilcher mitsamt den Empteren, die dann in schneller yl by sunnennidergang in die statt mit iren fenlinen gedrungen und do behend die tor ingeschlagen und niemantz fürhin weder uß- noch ingelassen. [2.] Zudem ist ingefallen umb die sibend

⁸ Hans Hug, der Ältere, Altschultheiß, Jakob Martin, Kleinrat. Vergl. über sie die Einleitung. Die Abteilung Hug stand am 10./11. Okt. in Aesch.

⁹ Siehe den obigen Brief.

¹⁰ Konrad Nußbaumer, von Aegeri, Landvogt in Baden. Vergl. Bullinger III. 83. — Der Landvogt gab den Brief offenbar an Hans Hug weiter. Vergl. über den Abzug der reformierten Hitzkircher unter Komtur Hans Albrecht von Mülinen: Th. v. Liebenau, Reformation und Gegenreformation in Hitzkirch. (Kath. Schweizerblätter, Luzern 1867.)

stund und uns kundtgetan worden durch einen gewüssnen potten von Hermattschwyl, wie das die von Zürich mit dem fennlin ouch darkommen syent.¹¹ [3.] Sölichs habent wir üch, unsern gnädigen, lieben herren, zum besten nit wollen verhalten, üch zum gefallen. Und ob etwas wyter inryssen würde, üch sollte das zuegefertiget werden. Darby [bitten wir], ouch uns in üwer schirm zue bewaren. Darzue lössent uns by disen botten wüssen, wo wir üch wyter ein antwurt oder anders zueschryben mögent, an welche ort oder ende.

Datum ze Mur y, in yl, uff zinstag by nacht, anno 1531.

Ampf ze Mur y, üwer willig dienst.

A u s f.?, ohne Siegel. — Rücks.: Adr., Aufschrift von späterer Hand: „Kappelerkrieg. Missyffen der paner von Lucern“. (Nr.) 2.

5.

10. Okt. 1531, um 9 Uhr n. M. — Zug.

G.-H. H a u p t l e u t e , B a n n e r h e r r e n u n d R ä t e d e r V O r t e ,
a n S c h u l t h e i ß H u g v o n L u z e r n u n d g e m e i n e
H a u p t l e u t e d e r V O r t e , j e t z t z u H i t z k i r c h .¹²

Unser früntlich, willig dienst sy allzitt zuevor... Ersamen, wesen, insunders lieben, getrüwen, ouch gueten fründt und geträwen, lieben alten eytgno[sse]n! [1.] Nachdem und vergangner tage zue Lutzern verabscheidet, ein handel fürzuenemmen, dorüm ier dann uff Hitzkillch zu ziechen bescheiden;¹³ demnach wier uff hin-nacht alhie zuesammenkommen mit unsern panern und volk, woll gerüst. Und sye uns dann an üch ganz vyll gelegen und wier dann nit wüssen mögen, wie es um üch stan und was üch an die hand gestossen und vor oûgen sin möcht: dorum so ist an üch unser ernstlich und früntlich meinig, das ier uns illentz und angentz berichtend, wie und was üch an die hand gestossen und wie es um üch stande, [damit wir] uns wüssen darnach zue berichten. [2.] Dann wier des bericht, das die von Zürich mit ir macht und paner gan Cappell zue zogen sin sollen (oder mit etwas zeychnen)¹⁴ und

¹¹ Vergl. das Schreiben von Kaspar Nasal und Hs. Felix Manz aus Bremgarten an Zürich, 10. Okt., bei Strickler III, 626 (1563).

¹² Die Abteilung Hug war inzwischen nach Aesch vorgerückt.

¹³ Vergl. den Plan des Aufbruchs, Nr. 4 der Regesten.

¹⁴ Das Eingeklammerte steht am Rande, mit Einschaltzeichen. Am 10. Okt. rückte die Zürcher Vorhut unter Georg Göldli nach Kappel.

was sy mit irem tückenschiß [!] fürnemmen brûten werden, mögen wier nit wüssen; sunder so uns anders nit begegnet — dan wier noch [nit?] wüssent —, werden wier im nammen gotz uff morn unser vyendt suechen. Dorum so brûchent hierin flyß, das ier uns berichtent, wie es um üch gestallt sy, [damit wier] uns ouch, wie ob gemält, darnach wüssen zue halten.

Datum, illentz, zinstag dem zechenden Octobris, im [15]31., um das 9 nach mittag.

[3.] Und ob sach, das etwer zu üch, als uns begegnet, zu üch gefallen und ier zu uns ziechen wellten, sond ier der keiner dahinden glassen, sunder zue uns fertigen und iren glatten worten nit vertrüwen, sunder woll für üch luegent.¹⁵ Ob's üch dann gelegen, werden wir die vyendt suechen und angryffen und understan uns, mit gottes hilf [uns] zu recht und dem unsern [zu] helfen.

Illentz uß Zug, wie obstat, mit der statt Zug insigel in unser namen besiglet.

Houptlüt, panerherren und rätt gemeinlich
der fünf Orten, jetz zue Zug versampt.

Aussf. (Schrift des Schwyzer Landschreibers B. Stapfer?). —
Rücks.: Adr., (Nr.) 5, Siegelspur.

6.

11. Okt. 1531, um die 8. Stunde v. M. — Zug.

Hauptleute, Bannerherren und Räte der V Orte an G.H.
die Hauptleute der V Orte zu Hitzkirch, „oder
wo si jetz by einandern versamnot sind“.

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Demnach wir uch gestern schriben und ersuchen lassen, uns zü verständigen, wie es ein handel uwerthalb hab und wie es stande, kompt uns von uch nützit zü, das uns zum höchsten befrömbdot. Uff sollichs so langot nochmaln an uch unser ganz trungenlich und ernstlich begere, das ir uns berichten, wie es ein gestalt umb uch hab. [2.] Ouch so ist unser will und begere, das ir uch zü uns nachen; dann unser wider[wer]tigen und vyend sich uns nachen. Und als wir vernämmen, dero von Zurich paner ligge zü Cappell, desshalb so sind wir dess willens, uff hüttigen tage mit der hilf und in dem namen dess allmächtigen gottes, siner lieben mütter und alles himelschen höres unsere fyend anzügriffen, vor und ee si sich all züsamentügen und sich ze vast sterken. [3.] Vermerken von uns im besten und sind damit gott,

¹⁵ Der Satz ist schwer lesbar und verworren. Es handelt sich offenbar um eine Warnung vor falschen Berichten und Befehlen.

siner mütter und allen lieben heyligen wol bevolchen, die uch gerüchen in irer hütte und schirme zü enthalten, auch geluck und sige verlichen.

Datum Zug, und mit derselben unser lieben eydtgno[sse]n uffgetrucktem Insigel in unser aller namen verworot, in yl, mittwochen vor Galli, umb die achte stund vor mittag, anno [15]31.

Houptlütt, panerhern und rätt der funf
Orten, jetz [zu] Zug gemeinlich versamnot.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 7; Siegelspur.

7.

11. Okt. 1531, um die 8. Stunde v. M. — Münster.

Mst.-L. Ulrich Martin (Propst) an Statthalter und Räte der Stadt Luzern.

Min grüs etc. Wisen min H[er]ren! [1.] Mir ist aber kundtschaft kommen (uss Rüdertal),¹⁶ wie dann [die] paner von Bernn hinacht gan Lentzburg kommen, und hat man allenthalben darzü bescheiden, die hinacht zü Lentzburg zü der paner kommen sollend. [2.] Desgliche[n] ist noch war, das ein verborgner huff ligen sol am Halwil er sew. Versich wol, wan der gross züg min h[er]ren von Sengen har angriffen well, soll der verborgen huff für Mosen gan Aesch zü und min h[er]ren also understan inzetün.¹⁷ Dorum werdent die min[en] mir folgen, so wird ich mit inen gan Schwarzenbach¹⁸ ziech[e]n mit unserem fenndl, ob sich yemann wölt da fürhar lan, min h[er]ren ze hinderziech[e]n, mit der hilf gotz ze verschaff[e]n, das irer anschlag felen müs. Tün ich uch kundt, pittend, uns ze berichten, wie wir uns halten sollen. Darmit verlich uns got glück allen.

Von Münster, mittwuch[e]n nach Dyonisii, um die nünd stund vor mittag, anno [15]31.

Uoldrich Martin.

Aussf. (eigenhändig?). — Rücks.: Adr., (Nr.) 6; Siegelspur.

¹⁶ () am Rand. — Das Ruedertal mündet von S. O. ins Suhrtal. — Am 11. Okt. zog das Pfisterbanner von Bern mit 5000 Mann unter Bastian von Diesbach aus. (Anshelm VI. 93.) Vergl. Strickler III. 638 (1610).

¹⁷ Vergl. die Schreiben der Berner Wolfgang v. Weingarten und Sulpitius Haller, in Seengen, an Bern, 11. Okt. (Strickler III. 640, Nr. 1614, 1615).

¹⁸ Schwarzenbach auf der Erlose.

8.

11. Okt. 1531, um die 11. Stunde zu Mittag. — Luzern.

Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an Schult- L.-H.
heiß Hug und Jakob Martin, jetzt im Feld.

Unser früntlich, willig dienst... [1.] Uwer schriben, uns getan,¹⁹ haben wir verstanden und daran wol vermerkt, das üch die botten und brieff, so wir üch geschickt, noch nit worden sind. [2.] Darum ist noch unsers gfallens, das ir üch nit zü wyt hinvon lassen, sunder an der nächy bliben, uff das wir nit mit cleinem zug geteilt²⁰ werden und wir uff unser landtschaft och acht haben mögen gegen den Bernern, wie ir dan wol fünden in den brieffen, so wir üch geschickt. [3.] Und alles, das üch begegnet, uns das by tag und nacht wüssen lassen. Das wollen wir üch och tünn und uns zü aller zytt erzeigen als die willigen, getrüwen vättter.

Datum in yl, mitwuchen, um die 11. stund zü mitag, vor Galli, anno [15]31.

Schulth[eis]s und rätt der statt Lucern.

Aussf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 8; Siegelspur.

9.

11. Okt. 1531, n. M. um 1 Uhr. — Luzern.

Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an Schult- L.-G.
heiß Hug und Jakob Martin, jetzt im Feld.

Unser früntlich, willig dienste.... [1.] Uns ist in diser stund aber zükomen ein gschrift von hern propst von Münster, wie ir sechen werden.²¹ [2.] Und uff das so ziechend wir jetz in diser stund im namen gotz mit unser paner²² uß und werden hinacht zü Hochdorff amt [?] liggen, und allda wollen wir [ûwer oder]²³ üwers bescheidts erwarten. Dan unser meinung ist, das ir mit üwerm geschütz und mit üwerm hüffen angendts zü uns ziechen. Es wär dann sach, das ir etwas vor henden hetten oder wüsten. Darum werden wir zü Hochdorff warten; ûwer oder ûwerer bottschaft.

¹⁹ Vergl. Nr. 39 der Regesten.

²⁰ durchgestrichen: „zerstört“

²¹ Nr. 7 dieser Briefe.

²² Am 12. Okt. kam dieses Kontingent — 1800 Mann und ein Fähnchen welscher Büchsenschützen — zu den zuerst ausgezogenen 1200 Mann. Tschudi, S. 39; Salat, S. 305.

²³ () am Rand.

Datum in yl, mitwuchen vor Gally, nach mittag um das ein,
anno [15]31.

Schulth[ei]s und ratt der statt Lucern.

Aussf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 9; Siegelspur.

10.

12. Okt. 1531, v. M. um die 3. Stunde. — Luzern.

L.-H. Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an die
Hauptleute, Räte und Hundert, „so by unser
paner zü Hochdorf sind“. ²⁴

Unser früntlich, willig dienste... In diser stünd ist uns bott-
schaft kon — unser bott, der Ostertag ²⁵ — von unsfern getrüwen,
lieben eydtgnossen von Bare und uns mündlich bracht von gottes
gnaden erliche und gute märe, — dan in der yl nit mgen so bald
schriben —: wie die unsern uff gestern mit unsern fygenden hinder
Capell im oder bim mos ²⁶ in massen gmacht, sy übern Albyss
ußgejagt und inen abgwunnen all ir gschütz, wiegen [!], mit stein
und bulfer, und alle monizion, namlich vier große hoptstück und
ander stück. Und sind der fygend nit darnäch ein große zal umkon;
sy hand sich fast hinwegg macht. Wir hand auch von gotes gnaden
ein kleinen schaden empfangen. Wan uns nün mit der zyt geschrieben
wirt, wollen wir üch das und anders zueschreiben, das sölchs wir üch,
unsern brüdern, verkünden.

Datum in yl, donstag vor Gally, vor mittag um die dritte stund,
anno [15]31.

Schulth[ei]s und ratt der statt Lucern.

Die unsren liggen zü Capell.

Aussf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 11, 1531; Siegelspur.

11.

12. Okt. 1531, v. M. um die 3. Stunde. — Luzern.

L.-H. Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an Schul-
heiß Hug und Jakob Martin, jetzt im Feld.

²⁴ Das 2. Kontingent von 1800 Mann.

²⁵ Ostertag, regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Luzern.
Hans wurde 1523 Bürger. (H. B. L. S., V. 362.)

²⁶ Hagenmoos beim Kampfplatz Scheren, nördlich von
Kappel. — Der Brief enthält die erste Siegesmeldung, die der Läufer
Ostertag mündlich nach Luzern gebracht hatte.

In diser stund ist unser bott, der Ostertag, von unsren getrüwen, lieben eydtgnossen, so zü Bare sind glegen, [kommen] und uns in yl müntlich bracht von gottes gnaden erliche, gute máry, das die unsren groß er ingleit und unser fygend geschlagen hinder Cappell bim selben mos und die fygendl gejagt übern Albis und iren ein zal niderlegt, die man noch nit weist, und inen abgwünnen all ir gschütz, roß, wägen, stein und bulfer und alle monition, namlich daründer vier grosse stück büchsen. Das hand sy gan Capell gfürt; da liggen sy und mit wenig schadens von gots gnaden. Wan nun uns wyter bericht des handels in gschrift kompt, wollen wir üch des und alles andern truwlich berichten.

Datum in yl, donstag vor Gally, vor mittag um die dritte stund, anno [15]31.

Schulth[eis]s und rätt der statt Lucern.

Aussf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 12; Siegelspur.

12.

12. Okt. 1531. — Kappel (resp. Luzern).

Hauptleute, Fähnrich, Räte und Hundert (v. Luzern) G.-L.-H.
an Statthalter und Rat der Stadt Luzern.

Unser gehorsam willig dienst... [1.] Demnach wir üch uff gestern by dem Ostertag, in yle verkündt den sig, so wir wider unser fygendl durch die gnad, kraft, hilf und bystand des allmächtigen, ewigen gotts, siner würdigen müter Maria und aller lieben usserwöllten erlangt und erhollt haben. Wiewol uff gestern der handel sich ein gute zyt verzogen; jedoch nach langem und uff dem abend hat sich das glück zutragen, das wir gedachter von Zür[i]ch paner und ganze macht — als es die gefangnen geschätzt: fünf tuesend man — uß dem feld geschlagen, inen ir stattwendli, schützenpaner und dero von Kyburg fendli angewünnen. Item so haben wir erübriget nünzzechen stück büchsen uff redern und ein große munition darby, mit stein und bulfer wol gerüst, und vil haggenbüchsen, dero zal wir nit wüssen. Item so sind erschlagen by 1500 mann, in wölcher zal sind: der lüttverfürer Uelrich Zwingly, des zugs hoptman, genant Blaüetter,²⁷ der panermeister Schwytzer, meister

²⁷ Der Zürcher Hauptmann Hans Rud. Lavater, der aber nicht unter den Toten war. Dagegen fielen von den Genannten Bannerherr Hans Schwytzer, Meister Heinr. Rubli, Altlandvogt zu Baden, Junker Eberhard v. Rischach, der Schützenfähnrich Meister Jos. von Kusen, Diebold v. Geroldsegg, früherer Administrator der Abtei Einsiedeln, der frühere Abt

W e g m a n , meister R ü b l y , Ä b e r l y v o n R y s c h a c h , meister von K ü s e n , der von Gerolltzegg , [der] apt von C a p e l l , [der] comentür von K ü s n a c h t , [der] würt zum R o t t e n h ü s und ander vil uß der statt Z ü r [i] c h und der besten etc. [2.] Uff das, gnädigen, lieben hern, sind wir uff hütt [uff] der wallstat bliben ligen, wartende, was sych wyter wöl zütragen; dan wir vernämen, das die T u r g ö w e r k o m e n mit mer Z ü r i c h e r n ; die wöllen uns och beschöwen. Des wöllen wir mit der hilf gottes erwarten. [3.] Wyter, gnädigen, lieben herrn, so haben wir unser offen brieff zu allen denen, so hie diset dem A l b i s gesässen sind, geschickt, dessglichen zü denen im gricht W ä d i s c h w y l und die, so disenthalb dem Z ü r [i] c h s e e gesessen sind, uns [sie] lassen uffvordern, sich an uns zü ergeben.²⁸ Uss der ursach sind wir hie bliben, wartende derselben antwürt und was sich wyter zütragen wölle. [4.] Was uns begegnet, wöllen wir üch allwegen by güter zyt und [in] yl verständigen, mit fruntlicher begere, das ir sölchs hinwider och tün wöllen, und da weder tag noch nacht sparen. Der allmechtig gott wölle üch und uns verlichen das, so uns dienstlich sin mag zü unser sel seligkeit, och zü uffnung unser eren und lobs.

Datum zü C a p e l l , uff donstag vor Gally, anno [15]31.

Uwer guetwillige diener

Hoptlüt, vendrich, rätt und hundert,
jetz im feld zü C a p e l l versampt.

Und uß üwer statt kein man umbkon, dan F r a n t z G r i m m .²⁹

A b s c h r i f t der im Arch. f. schweiz. Reformationsgeschichte II. 257 (101) und in den Eidg. Absch. IV. 1 b, 1191 (632 c.) gedruckten Siegesmeldung von der Hand Gabriel Zurgilgens (St.-A. L: Merkw. 60), mit einigen formellen Abweichnugen und dem Zusatz nach der Unterschrift. Die Schrift ist die Martin Schribers, der die Meldung mit dieser Abschrift vermutlich an die Abteilung Hug weiterleitete.— Gefalteter Bogen mit zwei leeren Seiten, ohne Adresse und Siegel, — Rücks.: (Nr.) 10.

von Kappel Wolfgang Jone r , Konrad Schmid , Komtur von Küs n a c h t , Wilhelm Th ö n n i g , Wirt zum Roten Haus, im ganzen 26 Ratsmitglieder, 25 Geistliche und etwa 400 andere Zürcher. (Bullinger III. 142 ff. Tschudi 56. Arch. II. 428, Nr. 343.)

²⁸ Vergl. Nr. 49 der Regesten.

²⁹ Die Grimm waren im 16. Jahrh. ein ratsfähiges Bürgergeschlecht der Stadt Luzern. — H. B. L. S. — J o s t Grimm wird 1529 unter den städt. Büchsenschützen aufgeführt. (P. X. Weber: Die Entwicklung des Schießwesens im alten Stand und auf der Zihlstatt Luzern, S. 19.)

13.

12. Okt. 1531. — Kappel.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H. V Orte) an die Hauptleute der V Orte, jetzt zu Boswil im Feld.³⁰

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Uwer danksagung, frolockung dess erlangten siges und rümung unser manlichen tatt haben wir mitsamt anderm uwerm schriben inhaltes verstanden.³¹ Uff sollichs, getruwen, lieben eydtgno[sse]n, geburot, noch gehört uns das lob, er und pris, so ir uns durch uwer gütte zugeben, nit zü, sunders dem allmächtigen, ewigen, barmherzigen und gnadrychen gotte, seiner müter, der hochgelobten junkfrowen Marie, und allem himmelschen here zü, so uns solliche hilf, bystand und ratt geben und getan. [2.] Uff das, als wir den sage erlangt, haben wir [nach] altem und loblichem bruche das läger uff die walldstatt geschlagen, wartende, was uns wytter begegnen wölle. [3.] Wir haben och alle die, so hie diset dem Albis, dessgelychen die, so in dem gericht Wädischwy1 und hie diset dem Zurich sew gesässen sind, lassen uffvordern, sich an uns zü ergeben, wartend also ir antwurt und was bescheides uns von inen werden wölle. [4.] Wir wussen och diser zytt anders nutzid zü verständigen; was uns aber je begegnen wurdt, wollen wir uch by tag und nacht berichten, [damit ir] uch dester furer darnach wussen ze halten.

Datum zü Cappell, donstag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt, jetz im veld zü Cappell versamt.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 13; Siegelspur.

14.

13. Okt. 1531. — Ottenbach.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H. V Orte), zu Ottenbach, an die Hauptleute der V Orte, jetzt zu Boswil.³²

³⁰ Am 11. Okt. früh zog die Abteilung Hug über den Lindenbergt nach Boswil, wo sie bis am 14. Okt. blieb. (Tschudi, S. 39; Salat S. 305; Schultz E., Reformation und Gegenreformation in den Freien Aemtern, Zürich 1899.)

³¹ Vergl. Nr. 47 der Regesten.

³² Am Nachmittag des 13. Okt. zog das fünftöfige Heer von Kappel nach Ottenbach, um die Vereinigung der Berner und Zürcher — gemeinsam mit der Abteilung Hug — im Korridor des

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Wir haben das schriben, so unser lieben eydtgno[sse]n von Lucern undertan zü Willisow uch getan haben, inhaltend die rustung und musterung dero von Bern, empfangen und der länge nach verstanden.³³ [2.] Uff sollichs, diewyl uns nun allerley warnungen zükommen, wie das die P undter uff syen und harab fur Utz nach zuchen, dessgelychen das die von Zurich ennent dem Albis uff ein nüws einen grossen züge samlen³⁴ und wir nun nitt wussen mogen, uff wëllich end uns zü warten allernutzlichost und fruchtbarost zü berattschlagen und demnach anzünämmen sye, hat uns für güt angesächen, das ir zwen oder dry erenman[en], der kriegshändlen bericht, von uch ußschiesse und angendts nach lösung diss brieffs har zü uns sänden, die mit uns ratschlagen und helfen ein ansächen und anschlage tün, der uns der nutzlichost und in die harr³⁵ der erlichost sin moge. [3.] Denne, getruwen, lieben eydtgno[sse]n, wust ir die vilfältigen zusagungen, so uns von den keyserschen beschechen sind, und [dass] aber uns dahär ganz dhein hilf noch trost (unserm bedunken nach) zükommen, sunders uns bedunken wil, das si uns das her mit iren verheissungen zum teyle aneinandren geknupft und si jetz schlaffend und durch die finger sächen, gott geb, wie es uns gange. Uff sollichs haben wir dem landtvogte zü Baden wöllen schriben, sich dess handels, wie es ein gestalt darum hab, zü erkunden. Diewyl wir nun das dheinswägs nitt haben können geschicken, uss ursachen, das die wäg allenthalben verlegt und verhöfft³⁶ sind, uff sollichs langot an uch unser ernstlich begere, das ir obgenantem vogte zü Baden schriben, enbieten oder ze wussen tügen, nit allein by einem, sunders by zweyen, dryen oder mer bottē; dann als wir achten, [das] ir solliche bottschaft wol hinab gan Baden vertigen mogen, damit er sich an vermelten keyserischen erkunde, was hilfs, trosts und bystands wir uns zü im versächen sollen. Und das ir sollich schriben oder enbieten in namen der funf Orten tügen, daran beschicht uns angenäm wolgevallen.

Datum frytag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt,
jetz zu Ottenbach im veld versampt.

Aussf. (Zurgilgen. — Rücks.: Adr., (Nr.) 14; Siegelspur.

Freiamtes zu verhindern. (Vergl. Dommann, „Luzern im zweiten Kappelerkrieg“, „Vaterland“, Okt. 1931, und S.-A., S. 18.)

³³ Vergl. Nr. 53 der Regesten (12. Okt.).

³⁴ Bullinger III. 180 ff.; Tschudi 63 ff.

³⁵ „in die harr“ = auf die Dauer. (Grimm, Deutsches Wörterbuch IV. 2, 493.)

³⁶ „verhöfft“ = Syn. zu „verlegt“ (von „Hof“ = umschlossener Platz. — Idiotikon II. 1024).

15.

13. Okt. 1531. — Ottenbach.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H.
V Orte) an die Hauptleute der V Orte, jetzt zu
Boswil.

Unser fruntlich, willig dienst... Demnach wir uch nächst verluffner stunde geschriben, ist uns uff diese stund warnung zükommen, wie das die Zuricher mitsampt den Thurgöwern uff morn frü zü uns kommen sollen, uns zü besuchen; dessgelychen das die Berner hinácht ze nacht ze Bremgarten sin sollen. Diewyl wir nun dess nit grundtliche erfarung haben, so langt an uch unser ganz ernstlich bitte, ansúchen und begere: soverr dem also wäre, das die Berner hinácht gan Bremgarten sollen kommen, das ir angendts zü uns rucken.³⁷ Wo aber das nitt wäre, alsdann wollen wir morn frü zü uch mit der hilf gottes kommen. Darum so wollen dester bessere sorg und kuntschaft haben und uns dess verständigen, [damit wir] uns dester bas wussen ze halten.

Datum in yl, frytag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt,
zü Ottenbach im veld versampt.

A usf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 15; Siegelrest.

16.

13. Okt. 1531, nachts. — Ottenbach.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H.
V Orte) an die Hauptleute der V Orte, „wo die
jetz by einandern versampt sind“.

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Wiewol wir uch nächst geschriben, wie das die von Zurich und [die] Thurgöwer willens gewäsen syen, uns hie zü besuchen, uff sollichs vernämmen wir, das si jetz gewußlich in dem läger, uss wöllichem wir hutt gezogen, liggen und willens syen, unser getrüw, lieb eydtgnossen von Zug zü gremen. Uff das so langot an uch unser ganz fruntlich und ernstlich begere, das ir (mit den 300 mannern von uns den Vorten)³⁸ furderlich und ane einich uffziechen uff syen und by dem fare zü Rickenbach überfarenen und den nächsten [weg] uff Maschwann-

³⁷ Die Berner kamen erst am 15. Okt. von Lenzburg nach Bremgarten. (Strickler IV, 58, Nr. 189.)

³⁸ () am Rand.

den zü züchen. Von dem ende sollen ir uff Cappel oder Bar zü faren. Dann ob ir gan Maschwanden kommen, werden wir unser bottschaften by uch haben (nit wyt von uch sin)³⁹ und uch bescheiden, wohin ir mit uns wytter faren sollen, damit wir unser vyend mit ganzer macht angriffen und schädigen. (Aber mit der paner an dem ort, da ir jetz sind, verharren, biß uff wyttern unsern bescheide).⁴⁰ [2.] Sodenne als ir dann uns von wegen herr[n] Ecken von Rischach und Vyten Suters⁴¹ rustung halb enbotten, langot an uch unser träffenlich begere, das ir mit genantem herrn Ecken ernstlich handlen und arbeysten, damit uns, wie dick verheissen und zugesagt, hilf und bystand getan werde. Harzun wollen geflissen sin und uch nitt sparen, alsdann ir erkennen unsere merkliche notturft erhöschen.

Datum in yl, frytag ze nacht, vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerherrn und kriegsrätt,
jetz zu Ottenbach versampt.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 16; Siegelspur.

17.

14. Okt. 1531. — Ottenbach.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte von Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug an die Hauptleute der vier Orte, jetzt zu Boswil.

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Es langt an uch unser ganz ernstlich und trungenlich bitt und begere, das ir all, sampt und sunders, angesichts diss brieffs und ane einichen uffzuge har zü uns rucken; dann wir uwer hie warten wollen. Darum so lassen dheins wägs nit und fügen uch zü uns, damit wir dann mit uch wytter faren und züchen können an ort und end, da wir verhoffen, unser lob und ere zü schaffen. — [2.] Sodenne so ist auch unser geflissen begere, will und meynung, das Baptist de Insula⁴² mitsamt sinen

³⁹ () am Rand.

⁴⁰ () am Rand.

⁴¹ Iteleck von Rischach, zum Megtperg, Ritter, Vogt zu Laufenburg. Veit Suter, königlicher Kammerprokurator der vorderösterreichischen Lande.

⁴² Joh. Baptist de Insula, aus edlem genuesischem Geschlecht; Hauptmann, Harnischlieferant und Söldnerführer, erhielt 1528 das Luzerner Bürgerrecht. 1530 war er Gesandter zu Karl V., vor dem zweiten Kappelerkrieg auch Unterhändler in Mailand und

buchsenschutzen har mit uch zü uns komme. Darum wöllen ylen und uch uff die füß machen, damit wir hutt noch verrucken mogen. Daran beschicht uns angenäm wolgefallen.

Datum under dess furnämmen und wysen Oßwallde[n] Tossen, ammans [zü] Zug,⁴³ insigel, in unser aller namen, samps-tag vor Galli, anno [15]31.

A u s f. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 17, 1531; Siegelspur.

18.

14. Okt. 1531. — Ottenbach.

Hptm., Bhr., Kl. und Gr. Re. (von Luzern), samt den G.-H. Kriegsräten aus den Aemtern, an Hptm. Hans Hug, alt Schultheiß, und Jakob Martin, jetzt zu Boswil.

Unser fruntlich dienst... Demnach die übrigen unser lieben eydtgno[sse]n einen anschlage getan, hie diset der Rüß zü beliben (und gan Oberwyl zü züchen)⁴⁴ und an dem end zü warten, was sich wytter zütrage, wöllicher anschlage uns uss vilen ursachen gar nitt gevallt. Dessiml so langot an uch unser ganz ernstlich, trungenlich und hochgefissen begere, das ir angendts in yl haruber zü uns kommen und uns helfen, vermelten unser eydtgno[sse]n sollichs anschlages abreden und einen andren, der uns nutzlicher und fruchtbarlicher sye, anschlachen. Dessimlychen so wöllen die, so vermelten unser eydtgno[sse]n beschrieben und by uch sind, verhalten, das si nitt hinuber so ilentz zuchen, sunders verzüchen, damit, wann wir all hinuber zü uch kommen, si nitt vergebens uff die wäg gebracht werden. Harzun wöllen uch bewysen, als die notturft das erhöuscht, und ylen, damit wir noch hinacht über die Rüß, wo das an den ubrigen erfunden, mogen kommen.⁴⁵

Datum in yl, sampstag vor Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr, clein und gross rätt, sampt den kriegsräten uss den ämptern, zu Ottenbach versampt.

A u s f. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 18; Siegelspur.

Rom, zu Kappel Hauptmann der 150 italienischen Söldner. (H. B. L. S., IV. 356; [neues] Archiv f. schw. Reformationsgesch. I. 17 n., Kath. Schw.-Bl. N. F. I. 1902.)

⁴³ Oswald Toß, Ammann von Zug 1527—1541 (Zumbach, Die zugerischen Ammänner und Landammänner, Gfr. 85. Bd., 127 ff.).

⁴⁴ () am Rand.

⁴⁵ Am 14. Okt. abends zog das fünförtige Hauptheer nach Ma-schwanden. Vergl. über die Meinungsverschiedenheiten unter den Führern: Dommann, Luzern im 2. Kappelerkrieg, S.-A., S. 20.

19.

14. Okt. 1531, n. M. um die 5. Stunde. — Luzern.

L.-G? Schultheiß und Rat der Stadt Luzern an Schultheiß (Golder?), Hauptleute, Fähnriche, Räte und Hundert der Stadt Luzern, jetzt im Feld.

Unser früntlich, willig dienste... [1.] Uwer schriben uns getan, uns zükomen uff die vierden stund nachmitag hüt sambstag⁴⁶ haben wir verstanden und doch darby utz vernomen, wie ir ûch all wollent zusamenverfügen. Was ûch darin irt, mögen wir nit wüssen. Und als ir uns schribend der Bernern halb, da sind wir in gütem wüssen; wo sy uns etwas möchten zufügen, würden sy nit sparen. Darum ist unser beger und meinung, das ir ûch wol beraten und versorgen, dan wir nit anders gewüst, dan ir mit allem zug miteinander vor Bremgarten lägen. Was aber das geirt, mögen wir nit wüssen. Darum ir dester bas ûch bedenken. [2.] Der büchsen-schützen halb, Baptisten:⁴⁷ wo die kömen, wollen wir ûch die unverzogenlich zuschicken. [3.] Unser mitbürgern von Wallis halb haben wir nit anders gewüst, dan sy sygen by uch gsin old by uwerm zug und signen fur Brunnen(?)⁴⁸ daselbst hinüberzogen. Aber sünst wüssen wir kein eygenschaft von ihnen. Ob sy aber kömen, so wollen wir sy ûch angendts zuschicken, an wölchem ort wir ûch wüssen zu finden. [4.] Und was ûch begegnet, das land uns allwegen wüssen. Das wollen wir ûch auch tun by tag und nacht. Hiemit beware ûch und uns der allmächtig gott.

Datum sambstag vor Galli, nachmittag um die fünften stund, anno [15]31.

Schulth[eis]s und ratt der statt Lucern.

[5.] Wytter sind wir yllends bericht in disser jetzigen stund durch hern propsts von Münster eygnen knecht,⁴⁹ das die Berner mit 10.000 stark sind nächt glegen zu Lentzburg, und ir fürnämen: die ûch, die zu Boswyll, anzugryffen, und habend die Berner noch 8000 zu der andern paner auch ussgnommen. Das wir ûch im pesten verkünden.

Ausf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 19; Siegelspur.

⁴⁶ Dieses Schreiben ist nicht auffindbar.

⁴⁷ Baptist de Insula.

⁴⁸ Nach einem Bericht Hans Pastors an Bern (Huttwil, 22. Okt.) erzählte ein Gefangener, er sei mit 1000 Wallisern über den Gotthard gekommen; am Mittwoch seien sie nach Brunnen weitergezogen. — Str. A. IV. 136 (440).

⁴⁹ Vergl. Nr. 71 der Regesten.

20.

14. Okt. 1531, in der Nacht. — Maschwanden.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der G.-H.
V Orte an Hans Hug, alt Schultheiß, und Hauptmann Jakob Martin, „Bürger und dess grossen
ratts zü Lucern“.

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Wir werden warhaftenklich bericht, wie das siben paner und nün vendlin unser vyenden ab dem Albis harabgeruckt syen, dess willens, uns zü besuchen.⁵⁰ Uff sollichs so langot an uch unser ganz trungenlich, ernstlich bitte und vermanen; diewyl wir vernämmen, die Berner uch so noch sin: das ir hindersich gan Meyenberg mit uwer paner zuchen, uch daselbs enthalten, biss uch oder uns wytter begegnot. Dann der platze uns füglich genüg bedunkt. [2.] Sodenne so ist unser will und meynung, das ir uns unser zweyhundert knecht⁵¹ mitsampt den buchsenschutzen, so Baptista de Insula harusgevertiget, in yl, angendts und noch diser nacht zusänden; dann wir dess fürsatzes, mit der hilf gottes, seiner lieben mütter und alles himelschen höres unser vyend (wo si uns ächt so noch ligen) anzügriffen und unser heyl mit inen zü versüchen. Gott der [allmächtig?] verlych uns geluck und bystand. Wöllen uch bewysen, als wir uns dess zü uch ganzlich versachen.

Datum in yl, zü Maschwanden, sampstag in der nacht,
anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt
der funf orten, jetz zu Maschwanden versampt.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 20, 1531; Siegelrest.

21.

15. Okt. 1531, früh um zwei Uhr. — Willisau.

Jakob am Ort⁵² an Schultheiß und Rat von Luzern, Wi.-H.
jetzt zu Boswil im Feld.

Min günstig, fruntlich gruß züvor... [1.] Uwer beger han ich by üwerem gsandten botten verstanden. Daruff hand sich die sechser

⁵⁰ Die Zürcher zogen am 14. Okt. nach Birmenstorf (Aargau), die Berner nach Villmergen. (Bullinger III. 183 ff.; Anshelm VI. 101.)

⁵¹ Die Kontingente der IV Orte Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug für den Zug Hugs in das Freiamt.

⁵² Jakob am Ort, Vogt zu Willisau. Vergl. die Einleitung.

ylendtz versampt und schickent uch 200 man, und komment die von Sursee und Ruswyl, so by inen sind gsin, all zü uch. [2.] Und ist nitt minder: die sechser hette bedunkt, iren lüten mangelbar sin. Dann die Berner allenthalb an anstoßen zusätz verordnet. Zudem sy vernement, das noch ein paner von Bernn kommen soll. Ob es aber beschehe, mögend sy nitt eigentlich wüssen. [3.] Ouch begerend die sechs, das ich by inen blibe. [4.] Wyter ist min bitt, ir wellend mich berichten, wie es um üch stande. Dasselb will ich gegen üch auch tün.

Datum in yl, sonnentags frü um die zwey, anno [15]31.

Üwer allzit getrüwer
Jacob am Ortt.

Aussf. (Schinbein). — Rücks.: Adr., (Nr.) 21; Siegelspur.

22.

15. Okt. 1531, nach zwölf Uhr.⁵³ — Escholzmatt.

E.-H. Räte und gemeine Landleute zu Entlebuch an „Hauptmann, pannermeister und allen unsren gnedigen Herren der grossen paner im veld...“

Unser fründliche, undertenig, gehorsame dienst bevoran. Gnedige, fürsichtige, wysen etc. [1.] Wir fügen üch zü wüssen, wie das wir gütte kuntschaft hand und wol wüssen, das die vögt im Emental mit einem zug zü Drueb⁵⁴ ligen, auch me denn tusig man im Schachen. Ouch ligen etlich zu Langnow im Emental und sechs- oder sibenhundert man im Schangnow, und sterkret sich ir zug vast. Daran wir groß beduren hand; denn unser vast lutzel⁵⁵ ist. [2.] Hand auch zü unsren gnedigen heren gan Lutzen geschickt umb hilf uff nechtin, angantz der nacht; uff das uns uff diser stund ein brief ist kome von unsren nachpurn von Willibow, wir sollten üch knecht schicken, das wir von herzen gern welten tün und schuldig sind, denn wir zu Eschelßmatt by einandren sind, nach unsrem vermögen. Und so wir warlichen wüssen mögen das spil, so wir gegen denen von Bern an so vil orten vor ougen hand, sind wir berüngen,⁵⁶ denn wir alle stund wart[ig] sind, das wir hinderzogen und angriffen werden, und von üch und andren

⁵³ „Sant Gallen aben[d]“ = Vigil des St. Gallus-Tages (16. Okt.).

⁵⁴ Trub. — Ueber die Vorgänge an der westl. und nördl. Grenze des Kantons Luzern vgl. Dommann a. a. O., S.-A., S. 15 ff.

⁵⁵ lutzel = klein.

⁵⁶ rüngen = wechseln, ändern, bald besser, bald schlechter, also unruhig, unsicher. Schw. Idiotikon VI. 1112.

miteygnossen wol nottürftig weren hilf und zü zug. Nütdesterminder wellend wir lib und güt zü üch setzen als die fromen und die trüwen. Darumb schicken wir uwer gnaden geschriftlich disen unsren schweren handel. Sind güter hoffnung, ir werdend uns druwlichen zü hilf kommen. Ob das nit sin möcht, bitten wir uch zumb höchsten, by disem botten uns berichtung zü geben, wie wir uns sollen halten in disem schweren handel. Denn wir lib und güt in üwren willen und meinung setzen wellen als from, biderb lüt, so vil uns möglich ist, tags und nacht. Nit me denn got, Marie und alle helgen sigen mit üch und uns allen.

Datum in yll, zu Eschelßmat, uff suntag Sant Gallen aben, nach den zwölfen, anno [15]31.

Rät und gmeind landlüt zü Entlbüch,
uwer unteren diener allezyt.

Aussf. — Rücks.: Adr., (Nr.) 26; Siegel erhalten.

23.

15. Okt. 1531. — Maschwanden.

Hauptmann, Bannerherr, Räte und Hundert der G.-H.
Stadt Luzern, samt den Rottmeistern aus den Aemtern, an Hauptmann, Bannerherrn, Kleine und Große Räte „by unser herrn und obern von Lucern paner zu Muri im veld...“⁵⁷

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Demnach die ubrigen unser und uwer lieben eydtgno[sse]n von den vier orten die iren har zu uns beschickt und uch ankert haben, uch gan Meyenberg ze fügen; uff das vernämmen wir, wie das ir willens syen, zü Muri zü beliben, das uns, von wegen das der platz nitt stark ist, mißvallt. Desshalb so langot an uch unser ganz ernstlich bitt, begere und vermanen, das ir mit der paner gan Meyenberg züchen und leggen. Dann ir uns an dem ende gelegner dann zü Murry, darzü das der platz werlicher und sterker ist. Daran beschicht ganz unser will und ernstlich meynung.

Datum sonntag vor Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr, rätt und hunderi
mitsamt den rottmeistern uss den ämpfern
der statt Lucern, jetz zü Maschwanden versamt.

[2.] Sodenne, getruwen, lieben miträtt, wann ir gan Meyenberg züchen (als wir uns zü uch genzlich versächen), alsdann so wöl-

⁵⁷ Am 14. Okt. abends hatte sich die Abteilung Hug nach Muri zurückgezogen, „des tags da ze erwarten“ (Salat), „damit si dem fahr über die Rüß dest glegner werind“ (Tschudi).

len den unsern von Merischwanden und Murry gütten troste geben, das si dhein schuchen ab uwerm verrucken enpfachen. Dann es im allerbesten bescheche, der gutten hoffnung: ob inen schon etwas schadens zügefüt, das si dess wol wider ergetz werden. [3.] Wöllen auch allwäg gute kuntschaft haben und was uch begegnot uns by tag und nacht verständigen.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 22; Siegelspur.

24.

15. Okt. 1531. — Maschwanden.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der V Orte an Hauptmann, Bannerherrn, Räte und Hundert der Stadt Luzern, „wo die jetz im veld sind...“

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Demnach wir uff gestern ze nacht schriben lassen, wie das unser vyenden sich vil samlen und uns zu überzüchen understanden.⁵⁸ Uff sollichs, diewyl wir nitt erfahren können, wo gedachten unser vyend syen, das wir si besuchen mögen, dessgelychen ir auch uns nitt grundtlich anzöigen wussen, an wöllichem end die Berner syen, damit wir si angriffen, haben wir uns vereinbarot, das wir ab unser vyend erdtrich zuchen wollen, uss vilerley ursachen: namlich das wir under der vyenden wyb und kinden täglich sind [und] si villicht zu iren mannern wandlen und verrättery triben möchten; dessgelychen, das unser[e] knecht des roubens und kistenfágens sich mässigen und entwonen.⁵⁹ [2.] Und langot also an uch unser ernstlich und geflissen begere, das ir gütte kundtschaft, späch und erfahrung haben, ob die Berner gan Bremgarten zuchen, oder was kuntschaft ir gehaben mögen. Dann wir willens sind, morn uffzübrächen und gan Bar zü zuchen, daselbs zü erwarten, was oder wohin unsere vyend zuchen wollen oder was ir fürnämnen sye. Soverr wir aber etwas anders ze ratt und willens ze tün sin wurden, wollen wir uch allezytt by tag und nacht verständigen. (Das wollen ir gelycher gestalt auch tün.)⁶⁰

Datum sonntag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt der
Vorten, jetz zü Maschwanden im veld versampt.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 25; Siegelrest.

⁵⁸ Vergl. Nr. 69 der Regesten.

⁵⁹ Ueber den Uebergang zur Defensive und die Gründe dafür vergl. Dommann, a. a. O., S.-A., S. 21.

⁶⁰ () am Rand.

25.

15. Okt. 1531. — Maschwanden.

Hauptmann, Bannerherr, Kleine und Große Räte G.-H.
 (von Luzern) an Hauptmann, Bannerherrn, Kleine
 und Große Räte „by der paner U. g. H. & O. von
 Luzern, jetz zü Muri im veld versamt...“

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Uwer schriben uns getan,
 inhaltend, das wir uch ratten sollen, ob ir gan Honrein⁶¹ mit der
 paner verrucken und etlich uss den ämpfern heimschicken sollen,
 mit wyterm derselben missiff begriff, haben wir der lange nach ver-
 standen. Uff sollichs, nachdem ir dess handels und grösserer wol
 underricht, setzen wir uch sollichs heim und geben uch harzun
 unsersteys vollmächtigen gewalte, ze tün das, so uch gütt, nutzlich
 und erlich bedunken wurdt. [2.] Sodenne so haben die ubrigen uwer
 und unser eydtgno[sse]n etwas bedurens ab dem, das ir inen die
 buchsenschutzen, so Bapti st⁶² harusgevertigot, nitt sänden, so si
 doch in irem dienste haruskommen sind und ir wussen, das es ein
 volk ist, das umb sich grifft. Deshalb si dann die unsern schädigen
 möchten, so si by inen beliben sölten. Darum so wollen uns die-
 selben zusänden; dann wir iro wol bedörfen und si zü bruchen
 wussen. Daran beschicht uns angenäm wolgevallen.

Datum sonstag vor Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr, klein und gross rätt,
 jetz zü Maschwanden versamt.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 24; Siegelspur.

26.

15. Okt. 1531, in der Nacht. — Maschwanden.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der G.-H.
 V Orte an Hauptleute, Bannerherrn und Kriegs-
 räte von Luzern, „jetz zü Muri im veld...“

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Uwer zwifalt schriben,
 berürend, wie die Berner durch Bremgarten zuchen, haben
 wir verstanden, mit angehenkter begere, gütt sorg ze haben und

⁶¹ Hohenrain (Luzern). — Das erwähnte Schreiben Nr. 79 der Regesten.

⁶² Baptist de Insula. — Ueber die Söldnerwerbung Jakob Feers, des Landvogts zu Lauis, vergl. seine Meldungen, Strickler IV. 145 ff.

einen füglichen platze inzünämmen.⁶³ Uff sollichs sind wir willens, uff morn frü uss dem läger zü verrucken und uff Bar oder Kno-n o w zü zuchen, an denen orten eintwederen einen gütten platze ußzuerkiesen und an dem ende zü erwarten, was sich wytteres zü-tragen wölle. Und langot also an uch unser ganz fruntlich und geflissen begere, das ir uns so vil knechten, uch wol fügklich und gelegen ist, samt B a p t i s t e n buchsenschutzen biss morn frü am tag züschicken und züsänden, und das si by gütter zytt zü uns kommen, wan wir uffbrächen, und dermas ylen, damit si nitt von unsfern widerwertigen begriffen werden. [2.] In dem schriben ist uns zükommen die warnung, das biss morn die Z u r i c h e r und B e r -n e r , mitsamt iren helfern, uns uff den morndrigen tag angriffen und besüchen wöllen.⁶⁴ Daran uns nun nitt vill gelegen, dann wir mit der gotteshilf trostlich an si wöllen, der ungezwyffleten hoffnung, der, so uns vor geholfen, werde uns zü unserm gütten rechten by-stand bewysen. Desshalb so wöllen geflissen und die, so uns zükommen sollen, sich nutzid sumen noch hindern und uch bewysen unser unvermydenliche[n] notturft nach.

Datum in yl, sonntag in der nacht vor Galli, anno [15]31.

Houpilutt, panerhern und kriegsrätt der
f u n f o r t e n , jetz zü M a s c h w a n d e n versampt.

A u s f . (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 23; Siegelspur.

27.

16. Okt., früh. — Maschwanden.

G.-H. H a u p t l e u t e , B a n n e r h e r r e n u n d K r i e g s r ä t e d e r
V O r t e a n H a u p t m a n n , B a n n e r h e r r n u n d R ä t e „b y
d e r p a n e r zü L u c e r n , j e t z zü M u r i i m v e l d v e r -
s a m p t ...“

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Wir haben uwer antwurt, so ir uns by zöigern zügeschickt,⁶⁵ verstanden, und ist nitt minders, wir können wol ermässen, das es nitt wol fügklich, nachtes uss einem läger uffzübrächen. Aber wie dem, so langt nochmahn an uch unser ganz ernstlich begere, das ir uns sovil ir von der paner enbären mögen, sampt den italienischen buchsenschutzen, furderlich zü-

⁶³ Vergl. Nr. 79, 81 der Regesten.

⁶⁴ Am 16. Okt. morgens rückten die Berner und Zürcher tatsächlich links und rechts der Reuß nach hinauf. (Bullinger III. 184 ff., Salat 315, Tschudi 61 f., Golder 140 f.)

⁶⁵ Das Schreiben ist nicht mehr vorhanden.

schicken. [2.] Und nachdem wir verrucken werden, mogen ir nutz-
desterminder hie zü Maschwanden überfaren und uff Frowental
zuzuchen, an dem ende si dann vernämmen werden, wohin wir
gezogen oder [wo] wir das läger schlachen werden. [3.] Sodenne so
wöllen etwa zechen von Diettwyl mit uch hinübernämmen, die
das Russ schiff⁶⁶ wider hinuff gan Sins vertigen; dann die Diet-
wyler gemeinlich all faren können.

Datum uff Galli frū, anno [15]31.

Houptlutt, panerherr nund kriegsrätt
von den Vorten, jetzt zü Maschwanden im veld versampt.

Aussf. (Zurgilgen. — Rücks.: Adr., (Nr.) 27; Siegelspur.

28.

17. Okt. 1531. — Baar.

Hauptmann, Bannerherren und beide Räte von Lu- G.-H.
zern an alt Schultheiß Hauptmann Hans Hug,
„jetz zü Honrein im veld“.

Unser fruntlich dienst und alles gütt zuvor... [1.] Uwer schribens uns getan, berürend wie unser sachen ein gestalt, haben wir
inhaltes verstanden. Uff sollichs können wir uch uff diss male nitt
grundtlich schriben, an wöllichem end unser vyend syen. Und ist
nitt minder, einer sagt: si syen ennent der Rüs, der ander: hie
diset, und haben deßhalb nützid gewusses von inen.⁶⁷ Wir werden
ouch noch wytter hie zü Bar beliben; wie lang oder wenn wir uff-
brächen werden, können wir uch nitt züberichten. Wann wir aber
verrucken, werden nitt allein dasselb, sunders alles das, so uns be-
ggegot und zükompft, wir uch by tag und nacht berichten, mit frunt-

⁶⁶ „Ruß“ (Reuß) ist nicht deutlich; das Wort könnte auch als „run“ gelesen werden und bedeutete dann „geheim“. (Idiotikon VI. 1016 ff.)

⁶⁷ Die Berner brachen an diesem Tage von Muri auf und plünderten Merenschwand; die Zürcher schlugen bei Rickenbach eine Brücke, um den Bernern den Reußübergang zu ermöglichen. Das fünfjährige Hauptheer hatte sich am 16. Okt. nach Baar zurückgezogen; die Abteilung Hug war mit dem Banner- und Schützenfähnchen nach Hohenrain gezogen, Jakob Martin mit 80 welschen Büchsenschützen über die Reuß. Die Verbindung der beiden Heere war gerissen. (Golder 450 f.; Bullinger III. 188.)

licher begere, das ir gelycher gestalt tügen und an dem ende nutzid sparen. Daran bewysen ir uns angenäm gevallen.

Datum zinstag nach Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherrn und beyd rätt
von Lucern, zü Bar im veld versampf.

[2.] Sodenne, alsdann by den unsern etwas unwillens von desswegen, das das geschrey by uns ist, wie das die Meyenberger, dessglychen ander, angriffen syen. Deshalb, damit sollich unrüw gestillot, haben wir angesächen, sovern es notturftig, das wir die paner von Rottenburg zü inen schicken, wann si deren, wie obstatt, begeren. Darum so wöllen uns das in yl berichten, ob si iren nottwändig oder nitt, uns dester furer darnach wussen ze halten. Datum ut supra.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 29; Siegelspur.

29.

17. Okt. 1531. — Baar.

G.-H. Hauptmann, Bannerherren und beide Räte (von Luzern) an (alt) Schultheiß Hug, „wo der jetz versampf“.

Unser fruntlich grüss und alles gütt zuvor... Uns kompt von einer bottschaft an die ander für, wie die Berner Muri und Merischwanden zerstört haben, dessglychen, das dero von Bern paner daselbs zü Merischwanden liggen. Diewyl wir nun dess handels dhein eygentlichen grund, noch wussen haben, so langt an uch unser ganz hochgefissen und ernstlich begere, das ir uns den handel eygentlich und grundtlich, wie es gestalt hab, erkunden, ob die paner an dem end sye oder nitt, und uns den handel, wie der an im selbs sye, by zöigern zuscriben, damit der zug und die knecht nitt vergebens und umbsunst hin und wider gefürt werden; dann es unwillen gebären, zudem das unser widerwertigen mit sollichem hin- und widerfleischen abtöwen und verdrussig machen mögen.⁶⁸

Houptmann, panerhern und beyd rätt,
jetz zü Bar versampf.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr. „in yl, yl“, (Nr.) 28; Siegelspur.

⁶⁸ „Fleischen“ = mit großer Anstrengung schleppen. (Idiotikon I. 1224). — „touwen, töwen“ = sich auflösen. (Grimm, Deutsches Wörterbuch XI., 2. Liefg., 326 f.) Nach Stalders Idiotikon I. 276 bedeutet „deuwen“ auch „leiden, enthalten“.

30.

17. Okt. 1531, abends um 7 Uhr. — (Willisau?)

Jakob am Ort an Hauptmann, Bannerherrn und Rat Wi.-H.
(von Luzern) zü Hochdorf mit der paner ver-
sampt..."

Min undertänig, willig dienst zü allen ziten.... [1.] Uwer schriben han ich wol verstanden⁶⁹ und füg daby uch hinwider ze wussen, wie mir, als by einer stund nach dato ditz briefs, von unsern heimlichen wachten an anstössen Bernerpets [bericht worden]: soverr iren herren, den Bernern, by uch einich leid beschehe, werde man uns ylendz überfallen. Darum so wellend deß fürer uffsechen haben, wie es gott fügen wurd, das ir uns in yl entschüttend. [2.] Wyter ist an uch min flissig bitt und beger, mich by disem bottēn (ist es möglich) berichten, wie und was die unsern enet der Rüs gehandelt und wie es um sy stande; dassglisch der Wallissern halb, ob die zü üch kommen; damit ich des gmeinen mans red, so da fürchtend, die Wallisser wellind nitt kon, zum teil abstellen und gstellen mog. Und was uch allweg begegnet, das wellend mir ze wüssen tün; derglich wurd ich auch tün.

Datum zinstag nach Galli, zü abent um sibne, anno [15]31.

Uwer allzit getrūwer

Jacob am Ortt.

Aussf. (Schinbein). — Rücks.: Adr., (Nr.) 30; Siegelspur.

31.

18. Okt. 1531. — Luzern.

Statthalter und Räte der Stadt Luzern an (alt) L.-H.
Schultheiß Hug, „jetz im feld“.

Unser früntlich, willig dienste... Lieber her schulthes! Wir werden bericht, wie dan unser paner, jetz am nächsten zü Honrein gelegen, so gar emplötzt mit lütten.⁷⁰ Deshalb unser paner und unserm gschütz gar bald ein grosse schmach beschechen wäre,⁷¹ und aber die unsern, so heim sind kon, offenlich reden, ir habendts

⁶⁹ Unter den Akten ist kein solches Schreiben Hugs an Jakob am Ort.

⁷⁰ Nach Salat blieben nur etwa 50 Mann beim Banner; die andern waren entlassen oder nach Willisau an die Bernergrenze geschickt worden.

⁷¹ Durch das Bernerheer von Merenschwand aus.

heimgeschickt und sy gheissen heimgan und aber angendts wider nacher gschriben und von stunden dieselben widerum hinaussgefertiget; daruss ein grosser unwill vom gmeinen man entstanden und uns öuch warlich befrembdet, das ir die sölh unsern also von unser paner heimgeschickt hand. Bitten üch, uns sölhs zü schriben und berichten, in wölcher gstalt sölhs beschechen. Darby, diewyl by der selben paner so wenig lüt sind, wär unser gfallens, das ir dieselben paner und schützenfendly uns heimschicken.⁷² So wöllen wir üch unser fendly eins schicken. Deshalb wollend uns üwer meinung öuch angendts berichten. Hiemit sind gott allzytt bevolchen.

Datum mitwuchen näch Gally, anno [15]31.

Statthalter⁷³ und rätt der statt Lucern.

[2.] Lieber herr schulth[ei]s, schickend uns ein büchsenschmid heim; des manglen wir, etlich büchsenmodell und anders zü machen.

A u s f. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 31; Siegelspur.

32.

18. Okt. 1531. — Baar.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (von Luzern) an Hauptmann, Bannerherrn und Kriegsräte „bey der paner zü Lucern, jetz zü Honrein versamp t...“

Unser fruntlich, willig dienst... Wir vernämmen und werden warhaftenclich bericht, wie das der zug, so ennent der Ruß gewäsen und gelegen ist, hinüber zü dem andern sye, wie wir uns dann versächen, das ir dess och wol underricht sind.⁷⁴ Uff das so sind wir willens, gedacht unser vyend zü dem fürderlichosten uns möglich zü besüchen und si mit der hilf gottes, seiner wurdigen mütter und alles himelschen höres zü besüchen und anzügriffen. Daram, diewyl ir dess handels ungezwyfflot och underricht und ir wussen, das si hinüber sind, so langt an uch unser ganz ernstlich und hochgeflossen bitt und beger, das ir uch [!] angendts und fürderlich, by tag und nacht, in yle uffbrächen, uch zü uns fügen und tügen und herzun dheins wägs nitt sumig syen, noch ußbeliben, als lieb wir

⁷² Das Schützenfähnchen wurde dann zur Luzerner Abteilung in Sursee geschickt.

⁷³ „Schultheiß“ vorher durchgestrichen.

⁷⁴ Am 18. Okt. zogen die Berner über die geschlagene Reußbrücke zu den Zürchern und mit diesen nach Mettmenstetten. (Bullinger III. 188; Anshelm VI. 102.)

und unser frommen vächter daheimen uch sind; und auch ganz nitt verzüchen, sunders von stund an uffbrächen. Item es ist auch unser begere, das ir zum allerheimlichosten uch möglich haruberzuchen, dhein trummen schlachen lassen, sunders in stille harkommen, damit die vyend uwer nitt gewar werden. Dess geschutzes halb, bedörfen wir deß uwern nutzit; aber die ross, so dasselb zuchen, wollen harüber vertigen, damit si unsere ross [!] zuchen. Item so wollen auch die, so mit uwerp geschutze schiessen sollen, harubervertigen, damit si uß unserm geschutz schiessen. Wollen uch bewysen, als wir uch vertruuen und als lieb wir uch sind.

Datum in yl, mittwochen nach Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerherrn und kriegsrätt,
jetz zü Baar versampt.

A u s f. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 32; Siegelspur.

33.

18. Okt. 1531, in der Nacht. — Baar.

Hauptmann, Bannerherr und beide Räte von Lu-
zern.... an Jakob Martin, Vogt Steffan, Vogt
Ulrich und Vogt Wissenbach, „wo die jetzt ver-
sampt“. ⁷⁵

Unser fruntlich dienst... Lieben miträtt und burger! Wir haben uwer jetzig schriben, uns getan, mit synem inhalte verstanden, und nachdem wir vormaln houptmann, panerherrn und rätten zü Hon-rein geschriben und si zum höchsten ersucht und ermant, uns furderlich, by tag und nacht, zuzuchen, und ir in demselben schriben mit sampt andern unsren miträdden begriffen, mogen wir nitt wussen, ob sollich unser schriben uch zukommen sye oder nitt. Aber wie dem allem, so langt nochmaln an uch unser ganz trungenlich, ernstlich und hochgeflossen bitt und begere, das ir uch angendts, by tag und nacht, ane alles verziechen zü uns fügen, als lieb unser vatterland, fromm vächter daheimen und wir sind. Dann wir deß genzlichen willens, unser vyend mit der hilf gottes, siner wurdigen mütter und lieben heyligen zü besüchen und an dem end nutzit ze sparen, die-wyl si sich zusammengetan hand. Vermerken von uns im besten und wollen uch bewisen, nach dem wir uns zü uch als frommen eren-lütten versächen. Statt uns umb uch zü gedienen.

⁷⁵ Nach Golder (451) wurde von Baar eine Abteilung zur Re-kognosierung über die Reuß geschickt. Sie blieb nur über die Nacht auf dem linken Ufer.

Datum mittwochen in der nacht, in yl, nach Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr und beyd rätt von Lucern,
jetz zü Bar im veld, uss enpfelch der ubrigen
unser lieben eydtgno[sse]n von den vier orten.

A u s f. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 33; Siegeloblade erhalten.

34.

6. Nov. 1531. — Inwil.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Räte der V Orte an die Hauptleute, Fähnriche und Räte, „jetz von den fünf orten am Zugerberg...“⁷⁶

Unser früntlich, willig dienst... Nachdem und ir jetzt von uns abgescheiden und in wyllens, an den Horgenbergs zü züchen. Gott der allmechtig verlich üch glück und sig. Uff sölichs ist unser getrungenlich, früntlich bitt und erlich wyll und meynung an üwer ersam wyßheit, das ir wellent behütsam sin und güt sorg haben, derglichen allenthalben mit den üwern reden, sy syendt tütsch oder weltsch, das sy wellend gehorsam sin und kein unfüg, noch nützit unzimlichs niendert mit wyb und kinden anzufachen; dan liechtlich ein straff von gott dardurch volgen möchte. Derglichen, ob sach wurde, das ir gan Horgen kämend, das ir kein läger da schlachen wellend, sunders widerum uff den berg zü züchen und üch nach aller gwarsamy versächen, und auch mit menklichem zü reden, das sy sich nitt füllend wins. Dann nyemand mag wüssen, was sich zütrengt. Und ob üch dann gott das glück gäbe, das üwer anschlag fürsich gienge und üch zü Horgen wurde gelingen, so wellend ir doch nitt fürer züchen, sunders üch widerum zü uns nächeren, damit, was sich zütrüge, das wir by einanden sin möchten und zusamenkommen.

⁷⁶ Am 21. Okt. hatte sich das fünftöfige Hauptheer vor der reformierten Uebermacht in die Verschanzungen oberhalb des Dörfchens Inwil (zwischen Baar und Zug) zurückgezogen. Am 23./24. Oktober hatten die Zürcher auf dem Gubel die zweite Niederlage erlitten. Da die Disziplin sich lockerte und kaltes Wetter einsetzte, zogen sich die Berner und Zürcher auf Bremgarten und Zufikon zurück. Die V Orte suchten den Gegner durch einen Angriff über den nur von 1500 Mann bewachten Hirzel zu überraschen und vollends zu zermürben (6./7. Nov.). Vergl. über diese Aktion: Dommann a. a. O., S.-A., S. 33 f.; Strickler IV. 277 ff.; Salat 325 f.; Tschudi 110 f.; Bullinger III. 243 ff. — Hans Hug war wahrscheinlich unter den Führern. (Vergl. Einleitung.)

Sölichs wellend von uns bester meynung, als es beschicht, von uns vermerken, und welle der allmechtig gott üch allezitt bewären.

Datum in yll, mendags vor Martini, und besiglet mit Aman Tossen, houptmans von Zug, uffgetrucktem insigel. Anno 1500 im 31.

Houptlütt, pannerherren und rätt
der fünf orten, jetz zü Inwyll.

Ausf. (Joh. Kolin, Stadtschreiber von Zug). — Rücks.: Adr., (Nr.) 34; Siegelspur.

35.

6. Nov. 1531, nachts in der 10. Stunde. — Inwil.

Hauptleute, Bannerherren und Räte der V. Orte an G.-H.
die Hauptleute, Fähnriche⁷⁷ und Räte, „jetz
verordnet von den fünf orten am Horgerberg...“

Unser früntlich, willig dienst... [1.] Ir habend güt wüssen, in was meynung ir von uns abgescheiden. Da ist nitt minder: uns bedunkt, ir habend die sach lang verzogen und möcht sich allerley in sölichem zútragen; wann wir habend zü angeder nacht an zwey oder dreyen orten die für der wortzeichen⁷⁸ in Zürich biet gesächen gäben und illendz uffgan und widerum erlöschen. Deßhalben ir dester bewarter sin mogant. [2.] Zum andren, so tünd wir üch hie mit berichten, das uff hinnecht abentz spatt die schidlütt zwen bottent yllentz zü uns geschickt, uns flissenklich gebetten, nützit unfrüntlichs gägen unsren widersächern anzufachen und stilzüsitten.⁷⁹ Wann die andern schidlütt werdent hinnet morn zü mittag och hie sin und uns ein entliche antwurt bringen; wann es sye nitt möglich gesin, mit der antwurt so yllentz ze kommen. Derglichen hand sy uns bericht, wie die von Zürich mit yren panner ligend zü Zuffickon by Bremgarten, und ligend die von Bernn und ir banner zü Bremgarten in der statt und ir groß geschütz vor der statt. Sölich meynung sy uns angezeigt, welches wir üch gütter meynung nitt verhalten wellend. Und mogend ir üch daruff beratten, was üch das best dunkt ze tun oder ze lassen, wellend wir üch zü beträffen gäben, doch üch alwägen mit höchstem fliß gemant habend, güt sorg ze haben und alle ding eigenlich ze erkunnen und gott vor

⁷⁷ „Bannerherren“ gestrichen.

⁷⁸ Signale der Hochwachten.

⁷⁹ Vom 28. Okt. an hatte die Friedensvermittlung durch die Gesandten der benachbarten Fürsten und der Orte Glarus, Freiburg und Appenzell kräftig eingesetzt.

ougen ze haben. So gatt üch glück und heil an. Und was dann üwer anschlag, fürnämen und meynung sye, das wellend ir uns by disem unserm botten angentz berichten; wellend wir allwagen auch tün. Hiemit verlich üch gott sin kraft und macht.

Datum mendags vor Martini, nachts in der 10. stund, und besiglet mit aman Tosen, hauptman von Zug, insigel in unser aller namen, anno 1500 im 31.

Houptlüt, pannerherren und rätt
der fünf orten, jetz zü Inwyll.

A u s f. (Joh. Kolin). — Rücks.: Adr., (Nr.), 35; Sigelspur.

36.

7. Nov. 1531, in der Nacht um die 3. Stunde. — Inwil.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Räte der V Orte an die Hauptleute der V Orte, „jetz zü Menzigen oder wo die jetzt by einandern sind...“

Unser fruntlich, willig dienst... Uns ist diser stund zükommen, wie dann etlich von Bernn zü Bremgarten durchgezogen syen und willens syen, den nächsten uff Honrein züzezuchen, und das schon etliche vendli zü Boßwyl liggen.⁸⁰ Dessgelychen so wurdt unsern lieben eydtgno[sse]n von Lucern geschriben, das die iren, so zü Dagmersellen gelegen, schier der merteyl zerlüffen syen und desshalb sich ungehorsam erzöigen. Das wolten wir uch im allerbesten nitt verhalten, damit, wann ir etwas furnämnen wölten, das ir sollichs dester furderlicher an die hand nämen und uch dann angendts wider zü unserm zug fügten, uff das, wo si unser lieben eydtgno[sse]n landtschaft schädigen wölten, wir inen dasselb by gütter zytt werren und fürkommen möchten. Vermerken von uns besten und sind damit gott dem allmächtigen und siner lieben mütter Marie wol bevolchen, die uch gnad und bystand bewysen wollen, uwer furnämnen zü güttem und glücklichem end zü bringen.

Datum zinstag, in der nacht umb die dritte stund, vor Martini, anno [15]31.

Gemein houptlutt, panerherrn und kriegsrätt
von den fünf orten, jetz zü Inwyll im veld.

A u s f. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 37; Siegelspur.

⁸⁰ Die Berner planten wirklich einen kombinierten Angriff von Bremgarten und Zofingen aus. Am 29. Okt. vereinigten sich darum das Surseer, Willisauer und Münsterer Kontingent zu Dagmersellen. (Strickler IV. 155 ff. — Dommann, a. a. O., S.-A., S. 30 ff.)

37.

7. Nov. 1531. — Inwil.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der G.-H.
V Orte an die Hauptleute der V Orte, „wo die
jetz am Horgerberg oder sunst sind...“⁸¹

Unser fruntlich, willig dienst Demnach wir vernämmen,
unser vyend uch wychen und ir denselben nachzuchen. Nachdem aber
uch villicht von unsfern widerwertigen, soverr ir uch zü wytt hinzu-
liessen, etwas begegnen möchte, das uch und uns nachteylig sin
wurde, so langt an uch unser gar fruntlich bitte, das ir uch nitt zü
wytt verschiessen und gütt sorg haben, och dem angesächnen an-
schlage geleben und nachkommen; dessgelychen, das ir uch für
Talwy 1 nitt hinablassen; dann uns allerley begegnot. Wöllen uch
bewysen, als wir uns dess zü uch genzlich versächen. Statt uns umb
uch zü gedienen.

Datum zinstag vor Martini, anno [15]31.

Gemein houptlutt, panerherrn und kriegsrätt
von den Vorten, jetz zü Inwyl im veld.

Aussf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 36; Siegelspur.

38.

18. Okt. 1531. — Schwyz.

Statthalter und Rat zu Schwyz an Schultheiß und Schw.-L.
Rat der Stadt Luzern.

[1.] Wier werden durch unser merchlüt bericht, das aber uff-
schlag des kernens von den üwern fürgenomen und türer gegeben
sig denn hievor. So aber söllichs dem gemeinen menschen by uns
und allenthalb beschwerlich, besunder jetz in disen krieglichen em-
pörungen, so ist an U. E. W. unser ganz flissig, ernstlich bitt und
beger, ir wellind getrüw notwendig insechen by den üwern tün, da-
mit söllich geferlich uffschlag jetziger zitt verhüt und vermitten, als
wier uns dann der billicheit nach zü U. E. W. genzlich zü beschechen
versechen; begeren wir um üch mit früntlichem willen zü verdienen.

⁸¹ Am 7. Nov., morgens 4 Uhr, schrieb die Ueberfallstruppe von Menzingen aus ins Lager. (Nr. 243 der Regesten.) Der Ueberfall gelang; ein Teil der Knechte rückte plündernd in Horgen ein; einzelne wagten sich bis Rüschlikon vor. In Zürich war ob der nahen Gefahr große Aufregung. Doch die Fünförtigen zogen den Befehlen gemäß am gleichen Tag ins Lager zu Inwil zurück.

[2.] Sodann kömen vill bettlern in unser landt; des wier uch be schwerst, und besunder möchten sy mit triegery umbgan, das sy uns ein schmach züfügen. Achten wier das etlichs nit, zudem das sy den unsern armen lüten auch überlegen sind. Deshalb ist auch an U. E. W. unser flissig begern, ir wellend by üch verschaffen, das die frömbden hinweg, dahar sy komen, verwisen und jederman die sinen jetzmall anheimsch enthalten, welches wier unserteils auch tun werden. Darin wellind ir üch auch halten und bewisen, als wir üch genzlich verträwen. Das begeren wir umb üch allzit mit geneigtem willen haben zu beschulden. — [Nachschr.:] Und besunder wellint verhütten, das die bettler nit in die schiffe kömen, das sy gan ure farend und da dann in unser land.

Datum uff mitwuchen nach Galli, anno [15]31.

Statthalter und rat zu Schwitzs.

Aussf. Staatsarch. Luzern: II. Religionsstreitigkeiten, Fasc. 1531.
(Bei Strickler IV, S. 214 erwähnt.) — Siegelspur.

39.

15. Sept. 1532. — Luzern.

L. Zeugenaussage Junker Leodegars von Hertenstein
über die Schlacht von Kappel.

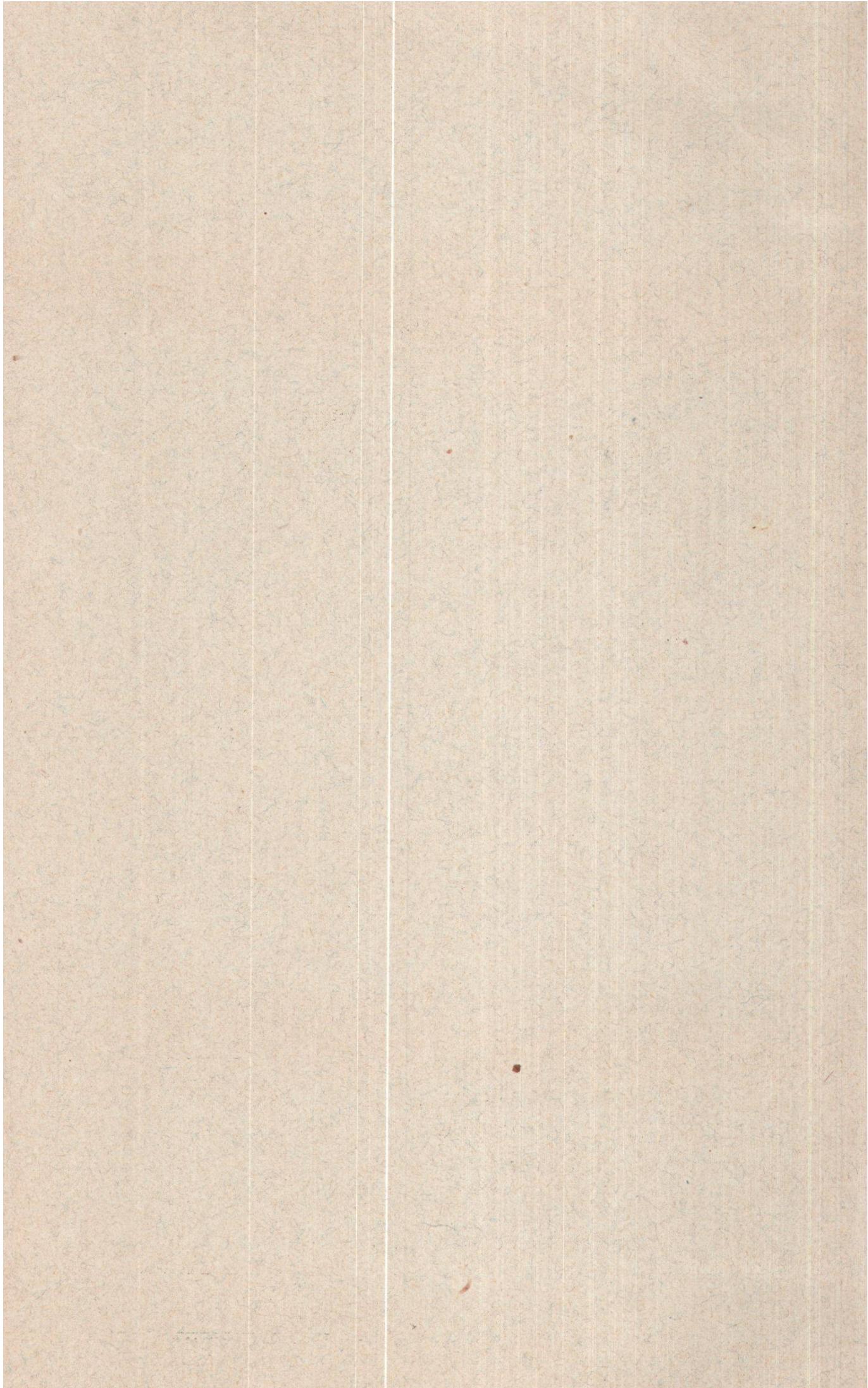
Sonntag nach exaltationis crucis anno (15)32, uff andingen Jacoben Gislingers und im bywesen Casparn Gigers, des widerteils hat bezügot J. Ludigari von Hertenstein by dem eid, so er minen herrn getan hat:

Vor der schlacht zu Cappell, als man mit der schlachtordnung hinuff zogen ist hinder den wald uff den platz, do man gar still gestanden ist, do hat sich begeben, das jetz amann Ry ch m üt ist zu im — gezugen — kommen und gredt: „Ludigari, hast du nit min herrn, die houptlut, gesächen?“ Hat er — gezug — gesagt: „Ja, ich hab herr schulth[eis]s Gollder und amann Dossen⁸² gesächen; die halten dört enen uff den rossen.“ Hat er in — gezügen — gebetten, er sollt si heissen zu der ordnung anher ryten; si wollen ein abrednus tun, wo sie das nachläger schlachen wollen. Das hat er seiner bevelch nach getan. Darnach, als er — gezüg — von inen gangen, ist er zu Jacob Gißlinger kommen. Der ist gestanden vor der ordnung gegen dem wald. Hat er — gezüg — in gefragt: wie im der handel gevalle, das man das läger schlachen wölle; wie einander gütter gesell nottäte, und das man nit schlachen wölle.

⁸² Bemerkung Cysats: „von Zug“.

Indem si dergestalt miteinandern geredt hand, haben unser büchsen-schutzen in dem wald angefangen abschiessen. Hat er — gezüg — wölle zu im geredt: „Gißlinger, was wil es da geben; ich mein, man wölle schlachen...“ Hat er geantwurt: „Ich mein: nein, die welschen scharmützen.“ Von stund an haben unsere büchsenschützen je lenger, je vester geschossen. Hat er — gezüg — geredt: „Woluff, Gißlinger, wir wöllen gan lügen, was es gen wölle.“ Ist Gißlinger neben im — gezügen — uff der linggen syten und über das veld gegen dem wald abgeloufen, und als si schier zü dem wald kommen sind, hat er zü im — gezügen — geredt: „Wölchen wäg wöllen wir loufen?“ Dann man ist in dry wäg gelüffen in den wald. Hat er — gezüg — gesagt: „Wir wöllen enmitten in den wald loufen; dann ich weiß die landts-kunde ein wenig. Ich weiß, das wir grad an ir schlachtordnung kommen werden.“ Also sind si daselbs in den wald gelüffen; dann die panern und alle zeichen syen inen an dem ort in den wald nach-gelüffen. Also ist Gißlinger mit im — gezügen — durch dieselb rüche und moß gelüffen und hat in — gezügen — zweimal by dem linggen arm uffgehapt und geholfen, dann er im moß bestecket was. Und ist mit im geluffen untz über den großen graben uß, als die vyend in die flucht sind geschlagen und kommen. Und ist noch by im gesin, das er im gezeigt hat den würt zum rotten hus, und also by im beliben untz uff das dürr ried, da man zum ersten gott dem allmächtigen umb den gebnen sig gedanket und gebettet hat. Demnach hab er in nit wytter noch mer biß morndes gesächen.

A u s f. (Zurgilgen). — Rücks.: „Gislingers kuntschaft“ von Zur-gilgens Hand. — Staatsarch. Luzern: II. Religionsstreitigkeiten, Acta deß Cappelerkriegs..., S. 132 f.



BEI HANS VON MATT - VERLAG - STANS

sind zu beziehen

Geschichtsfreund

Band 49, 51—71, pro Band Fr. 7.—
Band 75, 77, 79-85, pro Band Fr. 8.—

Denkschrift

an den

II. Schweizer. Historischen Kongress

in Luzern, 25. bis 27. Juni 1921.

Vornehme Ausstattung auf gutem Papier mit 16 Tafeln.

Ermässigter Preis: Fr. 4.—, (statt früher 8.—)

Aus dem Inhalt:

Weber, Die Schrattenfluh; Scherer, Die Anfänge der Bodenforschung im Kt. Luzern; Haas, Die Goldmünze des Kantons Luzern; Fischer, Der Bundesbrief von 1491; Guyer, Bürglen und Seedorf; Meyer-Rahn, Ein Luzerner Bürgerhaus aus dem 16. Jahrhundert; Durrer, Das Frauenkloster Engelberg als Pflanzstätte der Mystik, usw.

Festschrift Dr. Robert Durrer

32 Aufsätze aus Geschichte und Kunst, mit einem Porträt,
12 Abbildungen und 39 Tafeln, auf besserem Papier.

Preis: Fr. 24.—

Aus Anlass der Vollendung seines 60. Geburtstages (3. März 1927) haben Fachgenossen und Freunde dem ausgezeichneten nidwaldnerischen Staatsarchivar, Herrn Dr. Robert Durrer, die vorliegende Festschrift gewidmet. Der stattliche Band enthält auf 600 Seiten 32 Arbeiten aus dem Gebiete der Archäologie, Geschichte, Rechts- und Kulturgeschichte, Waffenkunde, Heraldik, Kunstgeschichte, von bleibendem Werte. Dem innern Gehalte entspricht die äussere Ausstattung: Abbildungen, Pläne, Genealogien und nicht weniger als 39 Tafeln vervollständigen das gedruckte Wort. Dem Buche ist das wohlgetroffene Porträt des Jubilars vorangestellt.

HANS von MATT, Antiquariat, STANS

kauft ganze

Bibliotheken

auch einzelne wertvolle Werke aus der schweizerischen Literatur. —

Meine Antiquariatskataloge versende ich gratis —